



Dank des sehr aktiven Kirchbauvereins gehört die Wendesser Kirche heute zu den „Perlen“ im Ortsbild. Beim Bombenangriff im Januar 1944 war sie bis auf Mauerreste nahezu zerstört worden.
Foto: Ulrike Jungkurth

Hospizverein: „Trauer in Bewegung“ ist offen für alle Betroffenen:

Trauernde kommen ins Gespräch und entdecken Kraftorte

Wolfenbüttel. Im April heißt es wieder: „Trauer in Bewegung“. Erneut lädt der Hospizverein Wolfenbüttel Trauernde zu einem Sonntagsspaziergang ein – diesmal in Wendessen. Treffpunkt ist am 7. April um 14.30 Uhr die Kirche St. Georg (Adresse: Kirchring). Der schlichte Bau, eine der ältesten Kirchen Wolfenbüttels (12. Jahrhundert), ist ein besonderer Kraftort.

Von hier aus führt der Weg nach Osten in Richtung des ehemaligen Gutshauses. Schon von weitem ist der markante weiße Bau mit den eindrucksvollen neuen Gauen zu sehen. Hier wird im Juli das HospizZentrum Wolfenbüttel seinen Betrieb aufnehmen. Bis zu zehn Menschen können dann in ihrer letzten Lebensphase im „Hospiz im Gutspark“ umsorgt und versorgt werden.

Der Weg führt weiter in die Natur – in Richtung der ehemaligen Wendesser Wassermühle. Die einen nehmen das frische Grün

und die Düfte des Frühlings wahr – und kommen ein wenig aus wiederkehrenden Gedankenschleifen heraus. Andere tauschen sich mit Teilnehmenden aus, die alle in einer ähnlichen Lebenssituation sind. Erfahrene Trauerbegleiterinnen können hier und da Anregungen geben.

„Durch die körperliche Aktivität und durch die Gespräche kann innerlich etwas in Bewegung kommen“, erklärt Tatiana Döring, die im Hospizverein die Angebote für trauernde Menschen organisiert. Sie freut sich, dass das monatliche Treffen so gut angenommen wird. Es ist offen für alle, die um einen nahestehenden Menschen trauern.

Über das umfangreiche Gesamtprogramm des Hospizvereins gibt es hier weitere Informationen: Telefon 05331 9004146 (montags bis freitags, 10 bis 12 Uhr), Mail: info@hospizzentrum-wf.de; Web: hospizzentrum-wf.de.